



**Postulat der SVP-Fraktion
betreffend neues Konzept zur Aufwertung des heutigen ungenügenden Geschichts-
unterrichts an der Zuger Volksschule
vom 10. Oktober 2023**

Die SVP-Fraktion hat am 10. Oktober 2023 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird beauftragt, ein Konzept zur Aufwertung des Geschichtsunterrichts an unserer Zuger Volksschule vorzulegen. Insbesondere soll «Geschichte» wieder als eigenständiges Fach angeboten werden und die Sekundarschule soll stufengerecht historisches Fachwissen über die neuere schweizerische und europäische Geschichte vermitteln.

Unsere Begründung zur Einreichung dieses Postulats

In unserem direkt demokratisch regierten Kanton muss dem **Geschichtsunterricht** an der Volksschule aus **staatsbürgerlicher Sicht** wieder ein viel grösserer Stellenwert zukommen. Die heutigen Rahmenbedingungen für einen qualitativ hochstehenden Geschichtsunterricht sind jedoch leider, insbesondere an unseren Sekundarschulen, höchst unbefriedigend. Die Kombination von «Geschichte» und «Geografie», bzw. der sogenannte fächerübergreifende Unterricht, ist in diesem Bereich höchst willkürlich und definitiv wenig sinnvoll. Zudem ist die erfolgte Reduktion auf insgesamt nur wenige Wochenstunden höchst bedauerlich. Auch an den Pädagogischen Hochschulen (PH) müssen dazu zukünftig wieder eigenständigere Module angeboten werden.

Für die Sekundarschule braucht es ein verbindliches Bildungsprogramm mit einem Aufbau an historischem Basiswissen über die neuere schweizerische, europäische und Weltgeschichte. Der Lehrplan (LP21) mit seiner Fülle an allen möglichen und unmöglichen Kompetenzziele bietet bedauerlicherweise auch kaum eine ausreichende Orientierungshilfe für einen fundierten Geschichtsunterricht.

Zudem führen die verbindlichen Ziele des Lehrplans 21 leider zu einer zeitlichen Überforderung der Lehrerinnen und Lehrer. Es ist staatspolitisch höchst bedenklich, dass sich heute viele Lehrkräfte darüber beklagen, sie könnten im Rahmen der vorhandenen Unterrichtszeit kaum noch einen **aufbauenden Geschichtsunterricht** gewährleisten. Entsprechend verfügen die meisten Schulabgänger unserer Volksschule leider selten über die nötigen Grundkenntnisse der kulturellen und politischen Entwicklung unseres Landes in den letzten zweihundert Jahren, seit der Helvetik. Da ist politisch relevant und enorm bedauerlich.

Vermutlich ist die kantonale Bildungsdirektion wahrscheinlich kaum darüber im Bild, was an unseren Sekundarschulen im Fach Geschichte inhaltlich genau vermittelt wird. Der aktuelle Lehrplan präsentiert zwar in der Theorie ein «grossartiges» Bildungsangebot, dieses ist jedoch von der effektiven Schulrealität weit entfernt. Es besteht deshalb dringender Handlungsbedarf! In unserem direkt demokratischen Land muss der staatliche Geschichtsunterricht wieder einen angemessenen Stellenwert einnehmen. Oder mit anderen Worten: «Wer seine Vergangenheit kaum mehr kennt, ist für die Zukunft garantiert nicht gerüstet und kaum richtig vorbereitet.»